



You have downloaded a document from  
**RE-BUŚ**  
repository of the University of Silesia in Katowice

**Title:** Zur Stereotypie lexikalischer Mittel in deutschen und polnischen Pressehoroskopfen

**Author:** Czesława Schatte

**Citation style:** Schatte Czesława. (2009). Zur Stereotypie lexikalischer Mittel in deutschen und polnischen Pressehoroskopfen. W: H. Fontański, R. Molencki, O. Wolińska, A. Kijak (red.), "W kręgu teorii : studia językoznawcze dedykowane profesorowi Kazimierzowi Polańskiemu in memoriam" (S. 195-204). Katowice : Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.



Uznanie autorstwa - Użycie niekomercyjne - Bez utworów zależnych Polska - Licencja ta zezwala na rozpowszechnianie, przedstawianie i wykonywanie utworu jedynie w celach niekomercyjnych oraz pod warunkiem zachowania go w oryginalnej postaci (nie tworzenia utworów zależnych).



UNIwersYTET ŚLĄSKI  
W KATOWICACH



Biblioteka  
Uniwersytetu Śląskiego



Ministerstwo Nauki  
i Szkolnictwa Wyższego

Czesława Schatte

## Zur Stereotypie lexikalischer Mittel in deutschen und polnischen Pressehoroskopen

0. Pressehoroskope haben sich seit langem zu einer medienspezifischen Textsorte entwickelt, die zwar mit einer Ausnahme noch keinen Eingang in die Grammatiken gefunden hat, der jedoch ein langsam steigendes Interesse der Text- und Medienspracheforscher gilt und die auf ein reges, wenn auch eher nicht ernsthaftes Interesse der Leser stößt. In zahlreichen deutschen und polnischen Illustrierten werden Jahres-, Monats-, Mondphasen- und am häufigsten Wochenhoroskope gedruckt. Die letzteren gehören zu Kleintextsorten und ihnen soll die folgende Analyse gelten. Es wird versucht zu zeigen, dass für Horoskope wegen ihrer strukturellen Kürze, nicht eindeutiger Adressiertheit, thematischer Einschränkung und inhaltlicher Verschwommenheit die Verwendung vorgeformter, festgeprägter und auch bildhafter Formulierungen strukturell wie inhaltlich notwendig und sogar textsortenprägend ist, denn, wie B. Sandig es sehr treffend erklärt: „Gesellschaftlich wenig relevante Textmuster wie Kochrezept, Wetterbericht [...] Kleinanzeigen, Horoskop [...] werden häufig stark routiniert und deshalb stereotypisiert durchgeführt“ (Sandig 1986: 194).

1. Nach *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache* sind Horoskope „inhaltlich festgelegt und nach überkommenem Schema gegliedert; die Teile sind kurz und in sich abgeschlossen. Ihre Funktion ist, die Zukunft vorauszusagen durch Deutung der Sterne“ (Götze/Hess-Lüttich 1989: 472f.). Schon

die Platzierung der Horoskope im Unterhaltungsteil der Illustrierten ist ein Hinweis darauf, dass diese Voraussagen – „als sicher, wahrscheinlich, möglich, usw. ‘behauptet’“ (Götze/Hess-Lüttich 1989: 474) – eher informativ-unterhaltenden Charakter haben, während aus ihrer sprachlichen Gestaltung unverbindliche Ratschläge, Empfehlungen und Anweisungen abzulesen sind. Sowohl die vagen Voraussagen als auch die unverbindlichen Ratschläge richten sich an einen Adressaten, der medienspezifisch, d.h. zugleich individuell und mehrfach ist. Eine solche Mehrfachadressierung hält Lüger für ein konstitutives Merkmal massenmedialer Texte, wobei „es sich bei Mehrfachadressiertheit weder um objektiv gegebene noch von einem Sender nur subjektiv gemeinte, sondern um eine interpretativ gewonnene Eigenschaft handelt“ (Lüger 1995: 57). Medienspezifische Textsorten haben wegen ihrer anvisierten Adressaten und Funktionen meistens eine festgelegte Textstruktur, Thematik und mehr oder weniger vorgeformte Formulierungsmittel.

Pressehoroskope haben im Deutschen und im Polnischen die gleiche Struktur, sie sind „einheitlich gegliedert und durch zwölf Sternzeichen zu Teiltexten sortiert“ (Götze/Hess-Lüttich 1989: 474), die dann weiter nach Themenbereichen und/oder Dekaden feingegliedert sind. Bachmann-Stein (2004a: 76) bezeichnet daher das ganze Horoskop als Horoskop-Komplex und die Teiltexte als Einzelhoroskope. Zu den obligatorischen Elementen des Horoskop-Komplexes gehört die Angabe des Zeitraumes, für den die Voraussagen gemacht sind, und neben der Benennung des Tierkreiszeichens auch dessen ikonisches Symbol. Ein Horoskop-Komplex umfasst bei Wochenhoroskopen höchstens eine halbe Seite, ein Einzelhoroskop 8–10 meist kurze Äußerungen. Die thematische Feingliederung richtet sich nach Bereichen, die für Adressaten in wohl jeder Kulturgemeinschaft wichtig sind und in ihren Alltagsgesprächen dominieren, wie zwischenmenschliche Kontakte, Liebe und Freundschaft, Familie, Gesundheit, Beruf und Arbeit, Erfolg und Finanzen. Darüber hinaus kann die Feingliederung noch Textteile enthalten wie allgemeine Hinweise, Tipps, Termine und Tendenzen. Diese thematische Einschränkung schlägt sich automatisch nieder in den in Horoskopen dominierenden lexikalischen Bereichen.

Der folgenden Analyse liegen als Sprachmaterial Wochenhoroskope aus zwei Jahrgängen der populärsten deutschen Frauenillustrierten *Bild der Frau* (BdF) und ihrer polnischen Entsprechung *Pani Domu* (PD) sowie der polnischen allgemeinen Wochenschrift *Angora* (A) zugrunde. Der Textumfang der Einzelhoroskope beträgt in Wörtern in *Bild der Frau* 60–70, in *Pani Domu* 55–60 und in *Angora* 70–75 Einheiten. Die Analyse soll die Textsortenspe-

zifik der benutzten Lexik zeigen, ohne Anspruch auf statistische Gültigkeit zu erheben. Wie die umfangreichste Arbeit zu deutschen Horoskopen von A. Bachmann-Stein (2004a) nachweist, sind statistische Erhebungen vorwiegend bezogen auf einzelne Preetitel und Adressatengruppen verbindlich (vgl. Bachmann-Stein 2004a: 203 ff.). Für textsortenspezifisch können Lexeme und Formulierungen gehalten werden, die sich auffallend regelmäßig in jedem Horoskopkomplex und in fast jedem Einzelhoroskop finden. Die bei der Analyse verwendeten frequentativen Operatoren *häufig*, *selten*, *vereinzelt* sollen nur die allgemeine Tendenz in der Benennungsstrategie der Horoskope als Textsorte unabhängig vom Preetitel aufzeigen.

2. Schon an der Thematik ist die Alltagsnähe der Horoskope sichtbar, ihre Sprache bringt das auf jeder Ebene noch deutlicher zum Vorschein. Von ihrem Ursprung her sind Horoskope mündliche Voraussagen für individuelle Personen und von dieser Mündlichkeit haben sie in ihrer schriftlichen Form mehrere Merkmale behalten. Nach Günther und Wyss (1996: 70) ist eine solche sprachliche Textgestaltung als „‘verschriftete Mündlichkeit’ oder ‘mündliche Schriftlichkeit’“ aufzufassen. Das äußert sich vor allem in der ganzen Palette lexikalischer, syntaktischer und stilistischer Mittel, die der Alltags- und Umgangssprache entspringen bzw. ihr nahe stehen und die Horoskoptexte bildhaft, expressiv, locker und unterhaltsam machen. Dadurch fühlt sich der Adressat schneller angesprochen, weil er sich nicht nur mit den ihm aus seinen Alltagsgesprächen bekannten Inhalten, sondern auch mit deren sprachlicher Formulierung identifizieren und so die im Text enthaltenen Ratschläge und Anweisungen leichter akzeptieren kann.

Als erstes Kennzeichen der Auflockerung und Mündlichkeit gelten in beiden Sprachen Partikeln (vgl. u.a. Sandig 1986: 271), die den Voraussagen auch ein wenig ihre Deutlichkeit nehmen, wie *allerdings*, *besonders*, *doch*, *eher*, *eigentlich*, *extra*, *lieber*, *möglicherweise*, *unbedingt*, *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *wohl*, *zumindest* // *chyba*, *jakby*, *jednak*, *może*, *nieco*, *niemal*, *niestety*, *prawdopodobnie*, *prawie*, *przynajmniej*, *raczej*. Der Auflockerung dient auch die Verwendung umgangssprachlicher Lexeme und Formulierungen, darunter zahlreicher Phraseologismen; die letzteren sind wegen der Komplexität ihrer Formen und Funktionen aus der weiteren Betrachtung ausgeklammert (vgl. dazu u.a. Köster: 1998, 2001; Skog-Södersved 2004). Im Deutschen gehören dazu u.a. zusammengezogene Formen wie *wenn's*, *gibt's*, *geht's*, *bös'*, *runterschrauben*, *sich aus* etw. *raushalten*, umgangssprachliche, oft kollokative Benennungen für Personen, Gegenstände und Sach-

verhalte wie *Schlaumeier*, *ein dickes Lob*, *null Chance*, *faule Ausreden/Kompromisse*, jdm. etw. *andrehen*, jdn. *austricksen*, etw. *vermiesen*, *kriegen*, *sich hineinfuchsen*, *Geld verpulvern*, *auf* jdn. *total abfahren*, jdm. etw. *aufhalsen*, *an der Karriere basteln*, *fremdfirten*, z. B.:

*Auch wenn's schwerfällt – Unerledigtes aufarbeiten!* (BdF 45/07)

*Wer glaubt, Sie austricksen zu können, erlebt sein blaues Wunder.* (BdF 40/07)

*Jetzt unbedingt aus dem Klatsch raushalten.* (BdF 40/07)

*Schlau fuchsen Sie sich in neue Arbeitsbereiche hinein.* (BdF 45/07)

*Genüsslich konfrontieren Sie Schlaumeier mit der Realität.* (BdF 40/07)

Im Polnischen gehören dazu elliptische Äußerungen wie *zdrowie w kratkę*, *finanse OK*, *zdrowie OK*, bildhafte Substantive bzw. Nominalphrasen und verbo-nominale Prädikate als Benennungen für Personen, Gegenstände und Sachverhalte wie *belfer*, *wazeliniarz*, *drobni ciułacze*, *kasa*, *grosze*, *mamona*, *mały „przekręt”*, *„wypasiony“ urlop*, *biadolić*, *ciućać*, *polenić się*, *oskubać kogoś*, *urabiać kogoś*, *kogoś korci/ponosi*, *spaprać coś*, *coś się kroi*, *odpuścić sobie coś*, *coś komuś skapnie*, *szastać groszem/forsą*, *trzymać grosze w skarpecie/na kupce*, *siedzieć za kółkiem*. Den umgangssprachlichen Charakter und die nicht ganz ernst gemeinte Verwendung solcher Formulierungen signalisiert manchmal ihre Schreibweise in Anführungsstrichen, die auch eine leicht ironische Interpretation nicht ausschließt, z. B.:

*„Wypasiony” urlop stanie się całkiem realny.* (A 20/08)

*Ktoś z rodziny „wyciąśnie” z Ciebie sporo grosza.* (A 4/08)

Typisch für die polnischen Horoskoptexte ist die umgangssprachliche Tendenz zur Verniedlichung mit Hilfe der Diminutiva, die dem Bagatellisieren nicht ganz positiver Voraussagen dienen und den Aussagen vielfach einen ironisch-witzigen, unterhaltenden Ton verleihen, wie *jesienne smuteczki*, *zmiennie humorki*, *autko/auteczko*, *gierki*, *(drobne) grzeszki*, *chwileczka zapomnienia*, *donosik*, *przysmaczek*, *prezencik*, *sukcesik*. In manchen Zeitschriften ist die Anzahl der Diminutiva so auffallend groß, dass sie zum Erkennungszeichen dieser Horoskope werden (vgl. Angora):

*W domu warto przyłożyć rączkę do przygotowań.* (A 51/07);

*Rodzinka skutecznie oskubie Cię z pieniędzy.* (A 14/08)

*Za to mały hazardzik w kolekturze może zdziałać cuda.* (A 17/08)

Besonders auffällig als Benennungen sind im Deutschen zahlreiche Gelegenheitskomposita, bei denen dasselbe Lexem, darunter auch Anglizismen, nach Bedarf als Grund- bzw. Bestimmungswort fungiert, so dass deren Gesamtbedeutung nur mit Hilfe des konkreten Kontextes und des aktuellen Weltwissens zu interpretieren ist (vgl. Bachmann-Stein 2004b: 282), und auch das nur sehr vage, weil die semantischen Relationen zwischen den Gliedern mannigfaltig sind. Für die Flüchtigkeit, aber zugleich ein konstantes Auftreten solcher Bildungen in Horoskopen mehrerer Zeitschriften spricht auch ihre im gleichen Horoskoptext nicht stabile Schreibweise mal mit, mal ohne Bindestrich:

*Blitz-Schnäppchen, Reise-Schnäppchen/Reiseschnäppchen, Geschenke-Schnäppchen // Schnäppchen-Chance; Flirt-Favorit(en), Flirt-Stress, Flirt-Lust/Flirtlust, Flirtlaune, Flirt-Spiele, flirtfreudig // Prickel-Flirt(s), Spontanflirt; Liebes-Dates, Prickel-Dates // Dates-Stress, Termin-Stress; Krisen-Paare, Krisen-Partnerschaft // Partner-Streit, Partnerprobleme; Finanz-Konstellation, Glanz-Konstellation; Fettnäpfchen-Gefahr, Flatter-Nerven (BdF 45/07)*

Solche Bildungen stehen im Einklang damit, was Sandig (1978: 127) als „Unbestimmtheit der Referenzgegenstände bezeichnet“, d.h. die benutzten Benennungen sind in ihrer Bedeutung so offen, dass sie jedem Adressaten eine individuelle „flexible Bedeutungszuordnung“ erlauben. Die erwähnte Mehrfachadressiertheit der Horoskoptexte setzt voraus, dass jeder Leser die Voraussage unter seinem Sternzeichen aus seiner spezifischen sozialen Situation heraus interpretieren kann. Besonders deutlich ist das an Benennungen für Personen und Gegebenheiten zu sehen, in denen jeder Leser seine Situation „erkennen“ kann. Als Bezeichnungen für Personen werden Substantiv oder Indefinitpronomina verwendet, mit eventuell (besonders im Polnischen) beigefügten Attributen, die zwar den Schein einer Einschränkung erwecken, doch in der Regel so allgemeiner Natur sind, dass die Zuordnung zu konkreten Personen nach wie vor dem Adressaten überlassen wird (vgl. Zaśko-Zielińska 1996: 147). Darüber hinaus werden Personen auch mit ihrem Sternzeichen benannt: *ein Wassermann/Wodnik*. Die Anzahl solcher Benennungen ist damit stark eingeschränkt und in allen Horoskopen zu finden:

Substantive: häufig – *Partner, Gesprächspartner, Chef, Freund(e), Freundin(nen), Familie, Verwandte, Kollege(n), Bekannte, Leute // partner(zy), szef, przyjaciel(e), rodzina/rodzinka, bliscy, najbliżsi, (dalsi) krewni, znajomy/zna-*

*jomi, koledzy (w pracy), ludzie, bliźni ; seltener – Angehörige, ein Verbündeter/ Verbündete, Seelenverwandte, ein Romantiker, Rivalin // (ukochana) osoba, osoba bliska sercu, nowe osoby, bliskie ci osoby, nieobecni, chętni, zazdrośnik/ zazdrośnicy, wandal, nowa/wakacyjna znajomość/nowe znajomości, (twoje) otoczenie, towarzystwo, grono (przyjaciół/bliskich), (otaczający Cię) zakochani, samotni, młodsze pokolenie;*

Pronomina: häufig – *man, jemand, jeder, niemand, keiner, ein anderer/andere, alle, manche*; seltener – *on, ten jeden jedyny*; vereinzelt – *ER // ktoś (nie-szczery/zazdrosny/bliski/ważny /nowo poznany), inni, niektórzy, wszyscy*.

3. Eine wichtige Rolle spielen in Horoskopen Adjektive, weil sie die im allgemeinen positiven Aussagen besonders gut verdeutlichen können. Das steht im Einklang mit einem der von Sandig formulierten Grundsätze guter Horoskope: „‘Sag nichts, was dem Adressaten sehr unangenehm ist.’ Oder wenigstens: ‘Sag dem Adressaten nicht viel Unangenehmes‘“ (Sandig 1978: 140). Trotz der strukturellen Kürze der Horoskoptexte treten zahlreiche Adjektive vorwiegend in gesteigerter Form auf, um der ganzen Aussage genug Expressivität zu verleihen. Im Deutschen kommt noch ihre gehäufte Verwendung hinzu, die demselben Zweck der emotionalen Verstärkung dient. Doch auch wenn der Anteil der Adjektive am Horoskoptext relativ hoch ist, bleibt zugleich ihre Anzahl auf einige „horoskop-übliche“ Adjektiv-Lexeme beschränkt, so dass ihre Häufung zu Paaren und Gruppen sowie die Kombination mit bestimmten Substantiven mehr oder weniger fest, wiederholbar und dadurch voraussehbar ist. In polnischen Horoskopen sind Häufungen weniger üblich. Auffallend selten wird in beiden Sprachen das Adjektiv *gut/dobry* gebraucht, wenn, dann steht es meist im Superlativ (*beste/najlepszy*) – vor dem Hintergrund der übrigen Adjektive scheint es für Horoskope nicht expressiv genug zu sein. In den deutschen Horoskopen dominiert die lexikalische Steigerung mit Hilfe solcher Elemente wie u. a. *hoch(-), super(-), extrem, total, über-*, in den polnischen dagegen die regelmäßige mit dem Präfix *naj-* und entsprechenden Suffixen wie *najwyższy/a/e: czas/ cena/ pora, najtrudniejsze zadanie, najlepsza pora, najpiękniejsze uniesienia/ przeżycia/ dni/ chwile, najprostsze metody*. Bei den deutschen Adjektiven mit lexikalischer Steigerung ist – ähnlich wie im Falle der Gelegenheitskomposita – die Schreibweise getrennt, zusammen oder mit Bindestrich nicht konsequent. Im Folgenden wird zur Illustration eine Auswahl typischer Adjektive mit lexikalischer Steigerung, stereotyper Adjektivhäufungen und Verbindungen mit Substantiven in den beiden Sprachen angeführt:

Lexikalische Steigerung der Adjektive im Deutschen:

*hoch* – *brisant, erotisch, interessant, -getourt;*

*super* – *erotisch, günstig, intuitiv, intensiv, klug, leidenschaftlich, leistungsfähig; sinnlich, stark, zärtlich;*

*extrem* – *kommunikativ, sinnlich, erotisch, gut;*

*erotisch* – *hocherotisch, berauschend erotisch, unwiderstehlich erotisch, erotisch hochbrisant.*

Adjektivhäufung im Deutschen:

*temperamentvoll und charmant, lustbetont und temperamentvoll, flirt- und tanzfreudig, flirtfreudig und unternehmungslustig, energisch und erfolgreich, fleißig und erfolgreich, sehr engagiert und kreativ, einfühlsam und kreativ, clever und engagiert, überempfindlich und angriffslustig, beschwingt und optimistisch, optimistisch und mutig, zielstrebig und erfolgsorientiert, zielstrebig und erfolgreich;*

*entschlossen, kreativ und zielstrebig; sehr mitfühlend, idealistisch und sinnlich; klug, fantasievoll und unternehmungslustig; abenteuerlustig, fröhlich und gesellig; flirtfreudig, verführerisch und sinnlich; treu, zuverlässig und superleidenschaftlich;*

*klug, kreativ, fleißig und diszipliniert; flexibel, kreativ, fleißig und zuverlässig.*

Verbindungen der Adjektive mit Substantiven im Deutschen:

*brisant* – *Eros, Flirt(s), Einfluss, Liebeskonstellation, Treffen,*

*brillant* – *Auftreten, Aussichten, Idee(n), Job, Job-Idee(n), Job-Pläne, Plan, Gastgeberin, Strategin, Diplomatin*

*grandios* – *Idee(n), Job, Job-Idee(n), Chance(n),*

*günstig* – *Aussichten, Einkäufe, Konstellation, Position, Woche, Zeit*

*kreativ* – *Denken, Idee(n), Job, Vorgehen.*

Besonders beliebt scheinen im Deutschen Verbindungen mit *toll* und *super* zu sein. Es ist kaum ein Einzelhoroskop ohne eins dieser Adjektive zu finden:

*toll* – *Angebot, Reiseangebot, Job-Angebot, Auftreten, Aussehen, Blitzeinfälle, Chancen, Job-Chancen, Karrierechancen, Durchbruch, Erfolg, Erlebnisse, Erfolgserlebnisse, Geschäfte, Händchen (für), Idee(n), Job, Job-Phase, Kontakte, (Reise-)Konstellation, Liebesbegegnung, Möglichkeiten, Tempo, Überraschung, Woche, Zeit, Zukunftsperspektiven, Zusammenarbeit, Zusammenhalt (mit);*  
*super* – *Angebot, Erlebnis, Erfolg, Flirt(s), Geschenk, Idee(n), Kontakte, Leistung(en), (für) Neu-Anfang/ Neu-Beginn, (für) Reisetart/Verhandlungen, Schnäppchen.*

Die häufigsten Adjektive und ihre Verbindungen mit Substantiven im Polnischen:



doskonały/a/e – czas, decyzja, energia, humor, kondycja, możliwości, okazja (do), perspektywy, pomysł(y), samopoczucie, skutek, szanse, tydzień (do), widoki, zdrowie,  
 wspaniały/a/e – czas, humor, inwestycja, kariera, kondycja, okazja, możliwości, perspektywy, propozycja, szanse, widoki, wróżby, wygląd, zarobki, zdrowie,  
 wymarzony/a/e – awans, cel, spotkanie, sojusznik, urlop, zakup,  
 możliwy/a/e – awans, propozycja, spotkanie, wyjazd,  
 właściwy/a/e – decyzja, droga, rozwiązanie, towarzystwo,  
 znakomity/a/e – humor, kondycja, oferta, plan, perspektywy, pomysł(y), zdrowie,  
 trafny/a/e – decyzja, rozwiązanie, wybór, rada, zakup,  
 wyjątkowy/a/e – kondycja, okazja, osoba, szczęście, zdrowie,  
 rewelacyjny/a/e – wyniki, perspektywy,  
 życzliwy/a/e – atmosfera, ludzie, grono, osoba, otoczenie, szef,  
 sukces – finansowy, kosmiczny, osobisty, zawodowy, niespodziewany, długo oczekiwany, nagły, zawrotny,  
 zdrowie – doskonałe, wspaniałe, kwitnące, coraz lepsze, OK, nieźle, w kratkę.

Schon diese kleine Aufzählung zeigt die Schematisierung der Ausdrücke, von denen bestimmte Wörter und Wortverbindungen sich wiederholen müssen, damit der Text die in ihn gelegten Erwartungen der Adressaten erfüllt. In der Sprache der Werbung werden solche Wörter in drei sich zum Teil überschneidende Gruppen eingeteilt: Hochwertwörter, „die ohne die grammatische Struktur eines Komparativs oder Superlativs geeignet sind, das damit Bezeichnete (bei Substantiven) oder näher Bestimmte/Prädizierte (bei Adjektiven) aufgrund ihrer sehr positiven Inhaltsseite aufzuwerten“, Schlüsselwörter, deren „Funktion nicht nur in der Aufwertung, sondern in einem entscheidenden Beitrag zur Argumentation liegt“ (Janich 2001: 120), und schließlich als deren Teil Plastikwörter, die „sich ebenfalls durch ihre eher vage Inhaltsseite aus[zeichnen]“ (Janich 2001: 22) und über ihre positiven Konnotationen wirken. Diese Charakteristik passt auf die meisten der oben genannten Lexeme, die zwar nicht nur in den angegebenen Kombinationen erscheinen, sondern auch teilweise variiert benutzt werden, doch wegen ihrer relativ beschränkten Anzahl jede Kombinatorik stereotyp wirkt.

Die Horoskop-Autoren gehen in ihrer Formulierungsroutine noch weiter und verwenden sogar im gleichen Horoskop-Komplex nicht nur solche stereotypen Wortverbindungen, sondern ganze, leicht veränderte Phrasen, die eventuell nur kontextuell anders eingebunden sind, z. B.:

BdF 51/07 – Steinbock: Toller Zusammenhalt mit Freunden und in der Familie./ Wassermann: Toller Zusammenhalt mit Freunden und in der Familie./ Skorpion: Auf Druck reagieren Sie allergisch./ Wassermann: Auf Sturheit reagieren Sie allergisch.

A 36/07 – Lew: Zdrowie coraz lepsze, ale za kierownicą bądź ostrożny./ Skorpion: Zdrowie coraz lepsze – pod koniec tygodnia doskonałe.

A 41/07 – Giermek Mieczy założy Ci na nos różowe okulary i pozwoli radośniej spojrzeć na świat.

A 23/08 – Giermek Mieczy obiecuje różowe okulary, które pozwolą Ci radośniej spojrzeć na świat.

4. Diese kurze Analyse und Zusammenstellung der Beispiele bestätigen den eher unterhaltenden Charakter der Pressehoroskope und zeigen, dass Horoskoptexte inhaltlich, strukturell und sprachlich stark routinisiert sind. Das äußert sich in der Wahl der thematisch eingeschränkten und expressiv geprägten Lexik und in der Verwendung fester Formulierungen, die die Entstehung solcher Texte zwar wesentlich erleichtern, doch dem deklarierten Eindruck der Schein-Individualisierung der Voraussagen eher widersprechen. Als Gegenstand sprachwissenschaftlicher Analyse sind Pressehoroskope als Vertreter medienspezifischer Kleintextsorten dennoch beachtenswert.

## Bibliographie

- Bachman-Stein, A. 2004a. *Horoskope in der Presse*. Ein Modell für holistische Textsortenanalysen und seine Anwendung. Frankfurt a. Main: Peter Lang Verlag.
- Bachman-Stein, A. 2004b. Sprachliche Vagheit im Spannungsfeld zwischen Semantik und Pragmatik am Beispiel von Zeitschriftenhoroskopen. In: Pohl, Ingrid / Konerding, Klaus-Peter (Hg.) *Stabilität und Flexibilität in der Semantik*. Strukturelle, kognitive, pragmatische und historische Perspektiven, 275–298. Frankfurt a. Main: Peter Lang Verlag.
- Götze, L., Hess-Lüttich, W. B., 1989. *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache*. Sprachsystem und Sprachgebrauch. München: Lexikographisches Institut.
- Günther, U., Wyss, E. L. 1996. E-mail-Briefe – eine neue Textsorte zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In Hess-Lüttich, Ernest W. B./Holly, Werner/Püschel, Ulrich (Hg.) *Textstrukturen im Medienwandel*, 61–87 [= forum Angewandte Linguistik, Bd. 29]. Frankfurt a. Main: Peter Lang Verlag.
- Janich, N. 2001. *Werbesprache*. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- Köster, L. 1998. Phraseolexeme in Horoskopen. Funktionale Analyse und didaktische Potenzen dieser Textsorte für die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. In: Wirrer, Jan (Hg.) *Phraseologismen in Text und Kontext*, 97–120. Bielefeld: Verlag Aisthesis.
- Köster, L. 2001. Vorsicht: Sie könnten andere mit Ihren Ansprüchen vor den Kopf stoßen. Phraseologismen in populären Kleintexten und ihr Einsatz im DaF-Unterricht. In: Lorenz-Bourjot, Martine/Lüger, Heinz-Helmut (Hg.) *Phraseologie und Phraseodidaktik*, 137–153. Wien: Verlag Edition Praesens.
- Lüger, H. H. <sup>2</sup>1995. *Pressesprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Sandig, B. 1978. *Stilistik*. Sprachpragmatische Grundlegung der Stilbeschreibung. Berlin: Walter de Gruyter.
- Sandig, B. 1986. *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Skog-Södersved, M. 2004. Aus dem Leben eines Wassermanns – Phraseologismen im Dienste der Horoskope. In: Földes, Csaba (Hg.) *Res humanae pro-verbiorum et sententiarum*. Ad honorem Wolfgangi Mieder, 287–294. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Zaśko-Zielińska, M. 1996. Słownictwo w gatunku mowy (na przykładzie horoskopu prasowego). *Rozprawy Komisji Językowej XXII*, 139–157. Wrocławskie Towarzystwo Naukowe.

Quellen mit Siglen (bei allen Zeitschriften Jahrgänge 2007–2008):

BdF – Bild der Frau; A – Angora; PD – Pani Domu